

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 76,

19. September 1860

## Marktherichte.

Elbing. In der vergangenen Woche hatten wir mehrere sonnige und warme Tage, bei schon ziemlich kalten Nächten, dann aber auch wieder Regen bei recht kühler Witterung. Die Bestellung der Wintersäaten ist tüchtig gefördert. Die Zufuhren von Getreide waren deshalb ziemlich klein; in den Preisen keine erhebliche Veränderung. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 124.—130. psd., 82—96 Sgr. abfallende Sorten 70—80 Sgr., leichte mangelhafte 45—65 Sgr. Roggen, 120.—124. psd., 50 bis 54 Sgr., leichte und magere Waare 44—49 Sgr. Gerste, große 45—50 Sgr. kleine 38—44 Sgr. Hafer 25—28 Sgr. Erbsen 50—58 Sgr. — Spiritus niedriger, 19—18½ Thlr.

Danzig. Die Stimmung für Weizen, Anfangs der v. Woche noch gedrückt, erholt sich später, und betrug der Umsatz ca. 500 Last. Am Sonnabend aber war der Markt wieder durchgehends geschäftlos. Bahnpreise: Weizen 70—100, Roggen 42—58, Gerste 40—53, Hafer 24—80, Erbsen 52—65 Sgr. — Spiritus 18½ Thlr.

Königsberg. An unserer Kornbörsen war es Ende der v. W. mit Weizen unverändert flau, auch mit Roggen und Hafer flau, Gerste und Erbsen dagegen angenehm. Bei mittelmäßiger Zufuhr wurden am Markt folgende Preise gezahlt, für: Weizen 70 bis 95, Roggen 50—60, Gerste 40—52, Hafer 20—30, Erbsen 60—65 Sgr. — Spiritus billiger erlassen, doch auch dazu geringes Geschäft; 19 Thlr. Verkäufer, 18½ Thlr. Käufer.

**Völkerrecht und Nichtintervention** sind Gegensätze, die nicht mit einander bestehen können, sondern sich gegenseitig ausschließen. Das hat die Geschichte der neuesten Zeit fasssam bewiesen. Ein Prinzip kann nur dann als richtig gelten, wenn es sich in allen Beziehungen, in großen wie in kleinen, bewährt, in jeder Anwendung die Probe aushält. Das Prinzip der Nichtintervention auf das Privatleben angewendet, wäre aber nichts Anderes als die Rechtlosigkeit. Wollte der einzelne Staat dieses Prinzip in Bezug auf sich selbst zur Richtschnur nehmen, wollte er in den mannigfachen Konflikten des gewöhnlichen Lebens und folgerichtig zwischen Räubern und Veraubten, zwischen Mörder und Gemordeten, überhaupt bei rechtswidrigen Handlungen nicht intervenieren; so wäre das ein Zustand der Barbarei, welcher das staatliche Zusammenleben nicht allein, sondern die Existenz der menschlichen Gesellschaft überhaupt vernichten müßte. Gleichwie aber betrifft der einzelnen Verbände, in denen die Menschen, in Bevölkerungen gruppirt, sich zusammengethan haben, oder durch verschiedene Ursachen zusammengefaßt sind, und die man Staaten nennt, der einzelne Staat (und dessen Organe) das (in bestimmte Formen, die man Gesetze nennt, ausgebildete) Recht zu üben, zu wahren und zu schützen berufen ist und hierin seine oberste unerlässliche Pflicht erkennen und erfüllen muß: eben so ist die Gesamtheit der civilisierten Staaten berufen und verpflichtet, die internationalen Gesetze, das Völkerrecht, zu wahren und zu üben, und woes von dem einzelnen Staate verlegt wird, mit der ihnen gegebenen Macht gemeinsam zu schützen, nötigenfalls mit Gewalt zur Geltung zu bringen, — eben so wie im bürgerlichen Leben den Gerichten die Pflicht obliegt und die Gewalt gegeben ist, das verlegte bürgerliche Recht wieder zur Geltung zu bringen. Das moderne Prinzip der Nichtintervention ist in seiner Consequenz die Anerkennung des Rechts des Stärkeren, des Unrechts in jeder Gestalt, es ist die Vernichtung des Völkerrechts, die Vernichtung jedes Rechtszustandes in den internationalen Beziehungen der Staaten zu einander. Mit der Annahme des Prinzips der Nichtintervention ist folglich die Rechtlosigkeit proklamiert, ein Zustand, der, so in Betreff der Individuen wie der Staaten, unverträglich mit deren Existenz, geschweige denn mit ihrer Wohlfahrt ist. Denn das ist eben die wunderbare

Verbindung, welche Gott zwischen Recht und Wohlfahrt gesetzt hat, daß diese ohne jenes nie und nirgends erlangt werden kann.

Nachdem unter der Firma und dem Schutze des Prinzips der Nichtintervention seit den letzten dreißig Jahren das öffentliche Recht Europa's vielfach gebrogt, durchschlucht, ja gebrochen worden, sehen wir jetzt in Italien eine Frucht dieses Prinzips reifen.

Als König Victor Emanuel von Sardinien (sagt die „Östl. Z.“ sehr richtig) den ersten Bruch des Völkerrechts beging, indem er gewissermaßen Feuer in dem Hause seiner Nachbarn anlegte, da bedurfte es von Seiten der Großmächte kaum mehr als eines ernsten Wortes, um den König, der frevelhaft die Schranken des Rechtes durchbrach, in die Grenzen seiner Besitznisse zurückzuweisen. Aber es fehlte viel daran, daß man dies gehorh hätte. Der Kaiser der Franzosen, indem er diesen Mangel an Fürsorge für das Recht gewahrte, suchte daraus Gewinn zu ziehen. Er machte gemeinsame Sache mit dem rechtsbrüchigen Könige und unterstützte dessen frevelhaftes Beginnen. Mit gutem Vorbedacht gingen beide nun darauf aus, zu einem ungerechten Kriege einen scheinbaren Vorwand zu gewinnen. Deutschen Staatsleute waren unbesonnen genug, den Vorwand zu gewähren. Der Krieg bricht aus, seine ungeheure Veranlassung wird anerkannt und doch tritt Niemand entgegen; denn die anderen Staaten glauben ihre Interessen auch ohne die Aufrethaltung des Rechts schützen zu können. Der Friede wird zu Villafranca geschlossen und zu Zürich ratifiziert. Der Sardenkönig aber, da er sieht, daß Niemand sich der mit seiner und des französischen Kaisers Hilfe verjagten Herzöge annimmt, setzt sich in den Besitz ihrer Länder und Napoleon nimmt auch an dieser Beute Theil und läßt sich Nizza und Saboyen abtreten. Man ist empört über diesen neuen Bruch des Völkerrechts, doch die Garanten des Völkerrechts haben nicht einmal einen Protest gegen diesen Rechtsbruch. Natürlich bleibt er darum auch nicht der letzte. Was wiederholt so gut gelang, warum sollte es nicht noch einmal gelingen. Victor Emanuel beginnt das frevelhafte Spiel, das ihm gegen Destrück und die Herzogthümer geglückt, nun auch an seinem „Bruder von Neapel.“ Nachdem das schwache Band, welches zwischen dem Könige von Neapel und seinen Untertanen bestand, durch alle Mittel, welche Bestechung und Verrath an die Hand gab, gebrochen war, schickt er seinen Garibaldi aus und läßt Jenem sein Land megnnehmen, und damit die Macht des Werkzeuges doch nicht allzugroß werde, übernimmt er im Kirchenstaat dieselbe Rolle. Freilich nicht, ohne sich der Zustimmung und wahrscheinlich eventuellen Hilfe des französischen Kaisers versichert zu haben; denn obwohl man in Paris alle Schuld auf das Haupt des Sardenkönigs zu wälzen sucht, so ist es doch mehr als wahrscheinlich, daß dieser die Beute nicht für sich allein in Anspruch nehmen darf. Die übrigen Staaten halten sich unterdes an das Prinzip der Nichtintervention. — Daß an dem Sardenkönig diese lecke Verhöhnung des Rechtes nicht ungestraft bleiben werde, dafür ist sicher Gewähr durch die Verbindung, in welche Gott den Rechtsbruch mit dessen Folgen gesetzt hat. Wer den Verrath geschrift, der hat Verräther sich zu Freunden gemacht. Sie werden diese Freundschaft durch Verrath ihm lohnen. — Aber nicht der König von Sardinien allein wird schrecklich aus seinen Träumen von einem italienischen Königthum erwachen, auch die übrigen Herrscher werden diese Folgen empfinden. Es ist jetzt schon alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß diese italienische Verwirrung, die im Anfang durch ein entschiedenes Wort für das Recht hätte beendigt werden können, noch ehe ein Jahr verflossen sein wird, einen allgemeinen europäischen Krieg entzündet haben wird. Und es steht zu vermutthen, daß, wenn dieser Krieg losbricht, auf Seiten derer, welche die revolutionären Interessen vertreten, alle nationalen und zügellosen Hoffnungen wieder wachgerufen werden, so daß mit den äußeren Feinden in vielen Staaten zugleich die Revolution im Innern zu bekämpfen sein wird. Das wird die Frucht sein, die man von der Vernachlässigung des Völkerrechts zu erwarten hat.

Wie und wann dieser heute schon als unabwendbar erscheinende allgemeine europäische Krieg endigen und welches sein Ausgang sein werde, das liegt in dem Dunkel der Zukunft verborgen; je mehr aber die Zustände sich verwirren, um desto mehr wird er zur Notwendigkeit, denn erst aus ihm kann sich wieder ein öffentliches Recht herausbilden, und dieses muß geschaffen werden, wenn dieser Erdteil nicht der Barbarei anheimfallen soll, die schon drohend in ihm ihr Haupt erhebt.

## Preußen.

Berlin. In dem Befinden Sr. Majestät des Königs ist in der letzten Zeit keine wesentliche Veränderung eingetreten. Eine augenblickliche Erregung am letzten Sonntag früh ging bald vorüber, ohne Besorgnisse zu veranlassen, oder üble Folgen nach sich zu ziehen. Es ist bemerkenswerth, daß Se. Majestät in der letzten Zeit häufiger den Wunsch nach Unterhaltung und Gesellschaft hegten und dann einzelne Personen aus der Umgebung oder andere nähere Bekannte empfangen.

Der Prinz-Regent wird bis zum 22. d. M. hier weilen, dann nach Jülich reisen und am 30. in Baden-Baden mit seiner Gemahlin deren Geburtstag feiern. In Coblenz empfangen der Regent und die Frau Prinzessin die Königin von England, die dort einen zweitägigen Aufenthalt nimmt.

Das Staatsministerium tritt demnächst zur Berathung der den Provinzial-Landtagen zu machenden Vorlagen zusammen. Diese berühren die einzelnen Provinzen speziell, und die von den Provinzialständen abgegebenen „Gutachten“ dienen den späteren Gesetzen als Grundlage. — Der „Ztg. für Nord-D.“ wird geschrieben: Die diesjährige Mandat der Garde und des 3. Armee-Corps bringen zum ersten Male die neuen Einrichtungen im Heere in Anwendung und werden von den Offizieren sehr belobt. Auch der Regent hat sich über die energische Ausführung der Organisation und über die militärische Haltung und Geschicklichkeit der neuen Regimenter aufs Anerkennendste ausgesprochen, was jedenfalls wohl verdient ist; denn nur durch außerordentlichen Eifer ist es möglich geworden, in so kurzer Zeit so wichtige Reformen auszuführen. Man wird nun nach den Mandatoren in allen Infanterie-Regimentern das ausführen, was der Kammer-Kommission vom Kriegsminister verweigert wurde und einer der Hauptstreitpunkte gegen die Organisation war, d. h. man wird die meisten der zwei Jahre dienenden Leute auf Kriegsurlaub entlassen, also zu der selteneren milden Pariser zurückkehren; und hoffentlich geschieht dies nicht nur für die Wintermonate, sondern für das ganze dritte Jahr.

— Das ministerielle „Preuß. Wochenblatt“ bringt über die liberalen Sympathieen für die Sache der italienischen Umsturzpartei einen treffenden Artikel, welcher bei den Beziehungen des Blattes doppelt beachtenswerth erscheint. Dasselbe bemerkt darin u. A.: Es wird Denjenigen, welche der Bewegung in Italien einen ungeschmälerten Sieg wünschen und dem Wiener Kabinett anrathen, Benedig freiwillig zu opfern, die Notwendigkeit nahe treten, zu prüfen, ob sie der italienischen Nation auch noch ein Stück von Deutschland als Morgengabe darzubringen geneigt sind. Sollten sie finden, daß die Generosität Deutschlands zu Gunsten einer fremden Nation nicht bis zur Selbstverkümmelung gehen dürfe, so würden sie weise handeln, der Enthusiasmus, mit dem sie die Fortschritte der italienischen Bewegung begrüßen, bei Seiten zu mäßigen. Wir unsrerseits, die wir weder um der italienischen, noch um der slavischen oder irgend einer anderen fremden Einheit willen unser Vaterland der Gefahr neuer Einbussen ausgesetzt sehen wollen, und die wir es für das erste Gebot nationaler Ehre in unserem vielverbaute Baterlande halten, wenigstens Das mit Gestigkeit zu behaupten, was wir bestehen, — wir täuschen uns Angehörige der offen ausgesprochenen Zielpunkte dieser Bewegung nicht über die Thatsache: daß, je vollständiger der Sieg derselben ist, desto entschiedener ihre Spitze unter dem Zwang der Umstände zunächst gegen Deutschland sich kehren muß. Ist man theilweise in Deutschland so großmuthig und rücksichtsvoll, nicht einzusehen, wie der Bonapartismus die italienische Bewegung zu seiner Machtvergrößerung ausbeutet, so glauben wir unsrerseits nicht fehl zu gehen, wenn wir es mit Nachdruck aussprechen, daß die deutschen Mächte in Bezug auf das Abtreten deutschen Besitzes nicht so hochherzig und freigiebig sein werden, wie einige Organe der Presse.

— Wie wir hören, werden die Minister insgesamt am 20. d. Mts. hier anwesend sein, um Kabinettberathungen beizuwohnen, die an diesem Tage vor Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten stattfinden sollen. Hauptfächlich werden innere Angelegenheiten erledigt werden, namentlich wird über die Vorlagen berathen werden, welche sowohl dem allgemeinen Landtage, als auch den Provinzial-Landtagen zugehen sollen. Es ist aber wohl kaum daran zu zweifeln, daß auch die unerhörte Verlehrung des Völkerrechts, wie sie so eben von dem König von Sardinien verübt worden, ein Gegenstand dieser Berathungen sein wird.

— Man kann die heutige Zeit, sagt das „Preuß. Volksbl.“, ganz füglich mit der vor 1848 vergleichen, nur mit dem Unterschiede, daß damals der ungeübte, frende revolutionäre Geist, dem wenn auch regungslosen und scheintoten doch immerhin mächtigen konserватiven Geiste gegenüber, sich gleichsam einschleichen mußte in die Herzen des Volkes, während ihm jetzt die

Wege so zuvorkommend gebahnt sind, daß der Name eines Conservativen fast als Modell gilt. Aber dennoch wissen und vertrauen wir, daß gerade jetzt der wahre Conservatismus sich in den Kämpfen der Zeit durcharbeiten muß und wird, und so schwer es auch den aufkeimenden Bestrebungen gemacht wird durchzudringen zur Anerkennung, um so mächtiger werden sie erstaunen und am Tage der Entscheidung ihr Gewicht in die Wagschale werfen.

Nach der „D. A. Z.“ ist in Posen an eine Verständigung zwischen Deutschen und Polen in Betreff des Nationalitäts- und Sprachenstreites nicht zu denken; dieser habe im Gegenheil der Zeit fast seinen Höhepunkt erreicht, indem die Polen nicht einmal deutsch geschriebene Zahlungsanweisungen annehmen und sogar deutsche Postcheine und Droschenmarken zurückweisen. Am 12. hat zu Ehren des bekannten Abgeordneten v. Niegolewski in dem Städtchen Zerkow ein großes sog. Nationalfest stattgefunden, an dem sich 230 meist adelige Gutsbesitzer beteiligt haben.

Die Börse am 17. war des jüdischen Feiertages wegen still, aber in fester Haltung. Staatschuldscheine 86; Preuß. Rentenbriefe 94.

**Deutschland. Hamburg, Montag, 17. September.** (Wolff's tel. Bür.) Die Bürgerschaft hat heute die Mittheilung des Senats entgegenommen, daß derselbe dem Beschlusse der Bürgerschaft in Betreff des Competenzgerichts sich zustimmig erklärt. Hierdurch ist die Verfassungsangelegenheit als beendet zu betrachten und darf die Proklamierung der Verfassung gegen Ende des Monats erwartet werden.

**Oestreich.** Der Reichsrath führt in seinen Berathungen des Budgets fort und knüpft an die einzelnen Positionen seine Verbesserungsvorschläge, welchen die Regierung zum Theil entgegenkommt. Die Hauptforderungen werden am Schlusse gemacht werden. — Die mehr und mehr zur Thatsache sich gestaltende Verständigung zwischen Russland und Oestreich hat sich, nach guten Quellen, in folgender Weise angebahnt. Unsere Regierung soll nämlich zu einer ziemlich genauen Kenntnis der Umrübe gelangt sein, welche in den Utreitungen zur Förderung der ungarischen Bewegung gehandhabt worden. Namentlich sollen sprechende Beweise vorliegen, daß Oberst Türr während seines Aufenthalts in Paris dem Prinzen Napoleon Anberbisse zur Annahme der ungarischen Krone, für den Fall daß dieselbe durch den Ausbruch einer Revolution erledigt würde, gemacht hat und daß diese Vorschläge keineswegs zurückgewiesen sind. Angesichts solcher Vorgänge hat man sich hier entschlossen, sich mit Russland zu verstündigen, und erfahren wir von glaubwürdiger Seite, daß Oestreich gegen Concessionen in Betreff der Donauländer von Russland die Zusicherung von dessen Unterstützung im Falle eines Aufstandes in Ungarn erhalten habe. — Aus Wien wird der „Bl. u. H. Z.“ berichtet: der Kaiser habe bei dem auf die Gesundheit des Kaisers Alexander beim Gala-Diner in Schönbrunn ausgebrachten Toast den russischen Monarchen als „den Freund Oestreichs und den Schüber aller guten Rechts“ bezeichnet. Der Kaiser wird am 10. October von Wien nach Warthau abreisen und am 14. dort eintreffen.

**Frankreich.** Der „Moniteur“ vom 13. bestätigt, daß die französische Besatzung in Rom verstärkt wird, und am 14. bestätigt das offizielle Blatt die Nachricht der „K. Z.“ (S. No. 75. d. Bl.) von dem Abbruch des diplomatischen Verkehrs mit Sardinien, indem es meldet: In Betracht der Ereignisse, die in Italien vorgegangen sind, habe der Kaiser beschlossen, daß der französische Gesandte Turin sofort verlassen soll; ein Legationssekretär nur bleibt zur Leitung der Geschäfte zurück. — Mit einer seltenen Übereinstimmung bezeichnen sämmtliche einfließigeren Blätter diese Kundgebung L. Napoleon's als eine „Komödie“, aufgeführt, um die anderen Mächte, welche gegen den völkerrechtswidrigen Einfall L. Emanuel's in die römischen Staaten protestieren, zu äffen, und wenn die Palmerston'sche „Post“ sagt, der französische Gesandte sei nur zurückberufen worden, um eine Mitschuld an der sardinischen Politik zu vermeiden, der Kaiser Napoleon beabsichtige keine reelle Opposition gegen Sardinien, wenn der sardinische Gesandte, wie aus Paris gemeldet wird, ungestört dort bleibt, wenn die Sardinischen Zeitungen selbst sagen, daß Italien nach wie vor auf Frankreich zählt und daß man selbst eine östreichische Intervention deshalb nicht fürchtet, wenn ferner die offiziellen pariser Journale versichern, der Kaiser werde fortfahren, in Rom „die Person des heiligen Vaters“ zu schützen; so wird es zweifellos, daß L. Napoleon mit dieser Abberufung nur eine, und dabei recht plumpe Komödie spielt. Trotz aller pariser Dementis, wird sich bald genug zeigen, daß L. Napoleon überall die Hand im Spiele hat und die Vorgänge in Italien nach seinem Willen leitet. — In Paris waren Gerüchte von einer bevorstehenden Intervention Oestreichs gegen die piemontesische Invasion in den Kirchenstaat verbreitet. Aus Turin schreibt die „Köl. Z.“, Oestreich drohe mit einer Ausschiffung seiner Truppen in Ancona, sobald der Kirchenstaat von sardischen Truppen betreten wird. (Ist ja schon geschehen!) — Der „Moniteur“ vom 16. meldet, daß der Kaiser und die Kaiserin sich am 15. nach Algerien eingeschifft haben.

**Paris, Montag, 17. September.** (Wolff's tel. Bür.) Die Herzogin von Alba ist gestorben.

Hier eingegangene Nachrichten aus Beyrouth vom 9. d. melden, daß Ahmed Osman und Abdul Selim erschossen worden seien.

**Großbritannien.** Die Palmerstonsche „Post“ sagt aus Anlaß der italienischen Revolution, für welche ihr Patron bekanntlich immer geschwärmt hat, jetzt mit scheinheiteriger Miene u. a., Niemand könne Englands Unabhängigkeit an die Sache des Friedens und der Ordnung in Zweifel ziehen. Das ist genau die Sprache des extativen Diebes von der Heiligkeit des Eigen-

thums. Die „Times“ vom 15. sagt: Ein Angriff Garibaldi's auf die Besatzung Roms würde der Staub Italiens sein. Frankreich und Piemont würden, wenn Lamoricière, wie wahrscheinlich, durch einen Schlag erdrückt würde, sich einigen. Die Abtretung einer oder der anderen Provinz, oder eines Herzogthums, könnte Alles schlichen. Dauere aber der Kampf zu lange, so sei Gefahr vorhanden, daß die katholischen Mächte intervenieren. Das Resultat hieron würde die Vernichtung der italienischen Freiheit sein.

**London, Montag, 17. September.** (Wolff's tel. Bür.) Das erste Detachement der in England angeworbenen Garibaldianer hat sich eingeschifft.

Die heutige „Morningpost“ protestiert gegen die Insinuation der „Times“, daß Alles durch eine neue Territorialabtretung an Frankreich arrangirt werden solle.

**Schweiz.** Die billigen Vorschläge des Bundesrathes zu einer direkten Ausgleichung der Differenzen in der savoyischen Frage sind von dem französischen Cabinet brüsk abgewiesen. Demzufolge beharrt der Bundesrat dabei, die Angelegenheit als eine europäische Frage zu betrachten, die der Kompetenz der Mächte vorbehalten ist, welche die Wiener Schlüsse unterzeichneten. Man scheint hier zu ahnen, daß nach der Vollendung der italienischen Revolution zunächst die Schweiz an die Reihe kommen wird. Der „Preuß. Ztg.“ schreibt man aus Paris: „Zu den merkwürdigsten Erscheinungen in dem Kampfe um die italienische Einheit gehört eine (offenbar von Frankreich ausgehende) in Italien mehr und mehr um sich greifende Propaganda gegen die Schweiz. In der Lombardei ist diese Bewegung am regsten, und es handelt sich um nichts Geringeres, als um eine Auflösung der Schweiz in ein italienisches, französisches und deutsches Drittel. Wenn die Annexions-Politik Piemonts ungebunden ihren Gang geht, so haben wir mit Rücksicht revolutionäre Erscheinungen an der italienischen Grenze der Schweiz zu erwarten.“ (Hier also, von der Schweiz, will L. Napoleon zunächst sich seinen Lohn dafür holen, daß er den Sardenkönig mit der Revolution in Italien ungestört rauben läßt und sie dabei unterstützt. Das wird aber nur auf Abschlag sein; später, wenn Oestreich dann niedergeliegt, wird er sich, unter Beistand des „geeilgten“, das heißt von ihm abhängigen Italiens, als weiteren Lohn von Deutschland die Rheingrenze holen. Und so verblendet ist der deutsche Liberalismus, daß er durch sein fortgesetztes Anfeinden Oestreichs wie durch seine verkehrt Nationalitäts-Bestrebungen dieser Absicht L. Napoleon's geradezu eifrig in die Hände arbeitet!!)

**Italien.** Die italienische Revolution ist ein Erzeugnis, das von oben her gemacht wird, mit einem Raffinement, mit einer Rastlosigkeit ohne Gleichen. Sie gelingt, — aber nicht in Folge der inneren Kraft des Volks, sondern im Gegentheil in Folge der Entschlafung desselben, in Folge des Marasmus, welchem der kommende Charakter des Volkes anheimgefallen und den eine horrende Politik beförderte. Die Italiener, gänzlich baar jeder wahren Thatkraft, jedes edlen öffentlichen Geistes, dazu von dem Phantom einer vagen, unbegriffenen Nationalitäts-Idee ergripen, jubeln dem ersten Besten zu, der sich der Herrschaft über sie bemächtigt. Der Gedanke einer stützlichen Freiheit ist ihnen völlig fremd. Und weil dieser nothwendige Kitt der Einheit ihnen fehlt, deshalb muß und wird die im Handumdrehen künstlich gemachte vorgebliche Einheit, die nichts ist als die Annexion an Sardinien, wieder und vermutlich eben so rasch, wie sie gemacht wird, auch wieder auseinanderfallen. — Es ist aber eine wahrhaft widerliche Komödie, welche von den Revolutions-Kombianten, dem Director Louis Napoleon, dem edlen Fürstenspieler Victor Emanuel mit seinem Knappen Favaro, dem Heldenspieler Garibaldi, dem Intriguanten und vorgeblichen Republikaner Mazzini (denn auch dieser mitsamt seinem rothen Gepenk spielt nur seine gemeinschaftlich mit Jenen einstudirte Rolle) und den anderen Nebenfiguren und Statisten, in Italien aufgeführt wird; Komödie und Lüge, dabei Bestechung, Hinterrist, Feigheit, Verrath und der ganze ekle Apparat der Niedertracht — das sind die Elemente, die in Italien wirken. Und daraus sollte etwas Großes und Gutes, daraus sollte Freiheit und Einheit einer Nation hervorgehen? — Niemehr! — Wie zu erwarten, geht die italienische Revolutionsfirma „Victor Emanuel, Garibaldi & Co.“ mit ihren stillen Associs, Louis Napoleon und Mazzini, berauscht von ihren bisherigen Erfolgen, nun auch schon auf den Krieg gegen Oestreich los. Die Pariser „Patrie“ vom 15. sagt: „Die neapolitanische Armee wird auf 150,000 Mann gebracht werden. Nach ihrer Organisation sollen die Operationen behufs der Unification Italiens bis zu deren Vollendung“ (also bis zur Eroberung Venetiens) fortgesetzt werden. Pariser wird die neapolitanische Flotte kommandieren. 15 große Barken sollen zur Ausschiffung von Truppen gebaut werden.“ Die „Patrie“ fügt hinzu: Dies beweise die Bedeutsamkeit der Operationen im adriatischen Meere und daß Garibaldi nichts vernachlässigen werde, um seine Pläne auszuführen.

**Mailand, Sonntag, 16. September.** (Wolff's tel. Bür.) Die „Perseveranza“ meldet aus Turin vom gestrigen Tage: In einem heute unter dem Vorstehe des Königs abgehaltenen Ministerrat ist die Einberufung des Parlaments zum 2. Oktober beschlossen worden. Der Graf della Minerva ist mit der abschlägigen Antwort des Kardinals Antonelli heute eingetroffen. General Schmidt (s. Rom) wird als Kriegsgefangener hierher gebracht werden.

**Neapel.** Die „Preuß. Ztg.“ sagt: Wer den Verlauf der Dinge in den letzten Wochen auf dem neapo-

litanischen Festlande unparteiisch verfolgt hat, muß zu dem Ergebnis kommen, daß so untermühlt seine staatlichen Zustände, so korrumpt das Beamtenthum, so demoralisiert die Armee war, ein wirklich energischer Wille des neapolitanischen Volkes die Regierung Franz II. nicht gestürzt hat. Die Umwälzung war das Werk fremder Elemente, deren Aktion Volk, Heer und Beamtenthum mehr widerstandslos sich hingaben, als daß sie dieselbe thalkräftig unterstützten hätten. Ohne Garibaldi und seine Freischaren wäre Franz II. heute nicht blos unbestritten Herr Neapels, sondern auch Siciliens. Selbst der Correspondent der „Times“ muß bekennen, daß der König Franz II. beim Volke beliebt war; als Garibaldi herannahen, drängte sich das Volk in die Kirchen, um zur Madonna zu beten, daß sie den König rette. — Garibaldi gerbertet sich in Neapel à la Napoleon, hält Reden, erlässt Proklamationen, worin er besonders dem Clerus schmeichelte (!), löst das Revolutions-Comité auf, verhaftet ein Paar davon zum Scheine, und proklamirt den Victor Emanuel als die Hoffnung Italiens. Aber von der Annexions-Abstimmung will er noch nichts wissen. Auf Sizilien sollte dieselbe schon am 15. stattfinden; Garibaldi hat aber Gegenbefehl gegeben; die Einverleibung in Piemont soll erst erfolgen, wenn er sie von der Höhe des Quirinal in Rom werde verkünden können. — Französische Blätter berichteten, der König Franz II. sei am 12. von Gaeta nach Spanien gegangen. Nach der Mailänder „Perseveranza“ vom 15. bestätigt sich diese Nachricht nicht. Der König war noch in Gaeta und soll dort ein neues Ministerium gebildet haben. — In Neapel, so schreibt man der „Preuß. Ztg.“, murrt man bereits laut über den Veräther Libero Romano, der keinen Anstand genommen, der erste Minister des Diktators zu werden.“ Den Einzug Garibaldi's in Neapel schildert „dieselbe Correspondent als einen wahren Sabbath von Anarchie und Trunkenheit.“ Nach pariser Berichten aus Neapel vom 11. hat bereits zu Ariano „eine blutige Reaktion“ stattgefunden. Eben so haben an mehreren anderen Orten die Bavari sich gegen die Garibaldianer erhoben und viele von diesen erschlagen. — Libero hat die Diktatur übernommen, während Garibaldi den General Lamoricière angreifen wird.

**Rom.** Die „Preuß. Ztg.“ sagt: Die Bewegung in den päpstlichen Staaten ist speziell von Riccioli organisiert worden, den selbst Farini in Verschwörungen der Art seinen Meister nennen soll. Nichts ist unversucht geblieben, die päpstliche Armee in denselben Zustand der Zerrüttung zu versetzen, wie die neapolitanische, und man hat förmliche Korruptions-Agenten in die verschiedenen Garnisonsstädte verpflanzt, die Auftrag haben, den aufzufriedenen Soldaten Geld und Pässe zum Desertieren zu geben. Nur die Energie Lamoricière's hat bisher massenhafte Defessionen verhindert. — Die Sardiner unter Fanti sind am 14. in Perugia eingedrungen. Die Stadt wurde nach lebhaftem Kampfe genommen. Die römischen Truppen zogen sich in die Festung zurück und ergaben sich gegen Abend. Es wurden dabei 1600 Mann, unter ihnen der General Schmidt (ein Deutscher?), zu Gefangenen gemacht. — General Lamoricière konzentrierte sich mit 8000 Mann in Ancona, dessen Bevölkerung großenteils verrätherisch gestant sein soll; die Piemontesen schickten sich an, die Belagerung dieses wichtigen Platzes mit 45,000 Mann zu beginnen. Pariser Blätter melden aus Rom vom 11., daß die dreifarbig Fahne zu Tivoli und Genzano aufgepflanzt gewesen sei. In Rom und der Campagna befinden sich viele revolutionäre Agenten und wühlen nach Kräften. In Grosseto wurden 7 solcher Wühler verhaftet. — Graf della Minerva mit dem sardinischen Ultimatum wurde vom römischen Hofe nicht empfangen. Man erwartet die große Exkommunikation. Der Papst und der größte Theil der Cardinale sind entschlossen, lieber zu sterben als den Rechten des heil. Stuhles etwas zu vergeben. — Die päpstlichen Truppen geben sich bis jetzt, wenigstens überall, wo sie mit den Piemontesen zusammentreffen, nachdem sie durch einiges Schießen der militärischen Pflicht genügt, gefangen. Nach der „K. Z.“ stehen auf der Strecke von Perugia bis Rom und zur neapolitanischen Grenze keine päpstlichen Truppen mehr. Die Piemontesen haben Orvieto besetzt; die Provinzen Marittima und Grosseto haben sich erhoben. Über Lamoricière und seine Armee fehlen alle Nachrichten.

**Turin, Montag, 17. September.** (Wolff's tel. Bür.) General Cialdini hat die Possessionen Torre di Jeii, Ossimo und Castel Giardino besetzt und hierdurch Ancona von der Verbindung mit General Lamoricière abgeschnitten. — In Todi ist ein Aufstand ausgebrochen.

**Türkei.** Die Piemontesen wühlen nicht nur bei ihren Nachbarn, sondern auch bei den Nachbarn des Nachbars. In Bafarost hat die offizielle Mittheilung Sensation hervorgerufen, daß der König von Sardinien den dortigen Landesherrn mit einem eigenhändigen Schreiben beehrt. Der edle V. Emanuel will auch von dieser Seite Oestreich beizukommen suchen. Der junge Fürst von Montenegro hat von L. Napoleon ein Geschenk von 250,000 Fr. erhalten, ratenweise auszuzahlen, um ihn am Bande zu erhalten.

**Handels-Nachrichten.** (Wolff's tel. Bür.) **Hamburg, 17. Septbr.** Weizen Loco bei mehr Kauflust eher etwas höher bezahlt, ab Auswärts Veräußerung zurückhaltend, mehr Frage. Frühjahr 130-Pfd. 127 vergebens geboten. Roggen Loco fester, ab Köllnberg vielseitig 79 — 80 vergebens geboten. Oct. 126, Frühjahr 27. Fondsbörse geschäftlos.

**Amsterdam, 17. Septbr.** Weizen fest, jedoch still; Roggen Termine 2 fl. höher; Raps Oktober 70 fl., Mai 73; Rüddel Novbr. 40 fl., Frühjahr 42 fl.

**London, 17. Septbr.** Geringere Sorten neuen englischen Weizens selbst zu 3 bis 4 Schilling niedrigeren Preisen schwer veräußlich; fremder Weizen 1 bis 2, Gerste bei Nachfrage 1, Hafer 1 Schilling theurer. — 17. Septbr. Nachmittags 2 Uhr. Starke Regen,

## Aus der Provinz.

Danzig. Am Sonntag eröffnete die unter der Direktion der Frau Direktor Dibbern fast durchgehends neu zusammengesetzte Gesellschaft die hiesige Bühne mit zwei alten Stücken: "Er muß auf's Land" und "Der Kurmärker und die Picarde." Die Vorstellung besiedigte im Allgemeinen, wenn auch einzelne Mitglieder nicht besonders ansprachen und die gewählten Stücke doch wohl zu einer Eröffnungsvorstellung schon etwas zu veraltet erscheinen. Auch das Repertoire der nächsten Tage bringt Altes, schon oft Gesehenes. — Ein hiesiger bekannter Schlossermeister reiste vor einiger Zeit nach Elbing, ist aber nicht wieder zu seiner jungen Gattin zurückgekehrt, sondern soll, wie das Gerücht verlautet, nach Amerika gegangen sein, was jetzt aus seinen vorher getroffenen Maßnahmen erhellt.

Königsberg. Die Naturforscher-Versammlung hat, bevor sie noch ihre hiesigen Versammlungen begann, einen herben Verlust erlitten, indem ihr erster Geschäftsführer, der hiesige Geh. Medizinalrat Prof. Rathke am Sonnabend ganz plötzlich am Schlagfluss gestorben ist. Am Sonntag, den 16. wurde die Versammlung feierlich eröffnet. Am Montag hielten die Sectionen Sitzungen. — Am Dienstag den 25. wird dem als Appellations-Präsident i. a. Frankfurt a. O. verlebten Herrn Professor Simson ein großes Festmahl gegeben werden. — In unserem Hafen Billau sind seit der diesjährigen Eröffnung der Schiffahrt bis zum 15. d. M. 1669 Schiffe eingekommen und 1554 ausgegangen. Der Schiffahrtsverkehr hat demnach in erheblicher Weise zugenommen, da sonst durchschnittlich etwa nur die Hälfte dieser Anzahl von Schiffen im Laufe eines ganzen Jahres ein- und ausgingen.

Elbing. Dem vor acht Jahren hier verstorbenen früheren Seminar-Direktor in Marienburg, Herrn Ferdinand Sommer, dessen hohe Verdienste allseitig anerkannt sind, haben dessen zahlreiche Jünglinge, in dankbarem Andenken, jetzt ein Denkmal auf dem Sct. Johannis-Kirchhofe errichtet. Am letzten Montage den 17. d. M., nämlich an seinem Todestage, wurde von den hier und in der näheren Umgegend wohnenden Volkschulchern zum Gedächtnis des Verewigten an dessen Grabe eine einfache herzliche Feier begangen.

— Am 17. d. M. begannen die Sitzungen des hiesigen Schwurgerichts unter dem Vorsitz des Herrn Appellationsgerichts-Raths Noelle. Es wurden verhandelt: 1) die Anklagesache wider den Schneider Ephraim Jochem aus Beyersniederkampe, welcher schuldig befunden wurde, unter falschem Namen an den Kaufmann du Bois 35 Stein Flachs auf Lieferung gegen ein Angeld von 25 Thlr. verkauft, den Schlüsschein fälschlich unterschrieben und den Flachs nicht geliefert zu haben. Derselbe wurde, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt; 2) die Anklage gegen den Arbeitsmann Kallin aus Pangritz-Colonie, welcher, bei Entwendung einer Fichte im Walde des Gusbesitzers Gersmer zu Gr. Nöbden betroffen, sich gegen den Waldwart Hermann mit Gewalt und unter Körperlicher Beschädigung desselben widersetzt zu haben für schuldig erachtet und zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt wurde.

— \* In der vergangenen Woche wurde auf dem Gute Vogelsang ein Diebstahl an Wäsche und Kleidungsstücken durch Einbruch verübt. Dem Gensd'arm Krüger gelang es indessen bald, die gestohlenen Sachen zu ermitteln und die Diebin in der Person eines früheren Dienstmädchen der bestohlenen Guisherschaft festzunehmen.

— \* Am vergangenen Donnerstag wurde in einem der hiesigen Hotels ein Diebstahl an Wäsche und Kleidungsstücken durch Einbruch verübt. Dem Gensd'arm Krüger gelang es indessen bald, die gestohlenen Sachen zu ermitteln und die Diebin in der Person eines früheren Dienstmädchen der bestohlenen Guisherschaft festzunehmen. — Die Heherin der gestohlenen Gegenstände, eine Ehefrau des berüchtigten und aus früheren Jahren wohlbekannten Biöhl, der sich im Zuchthause befindet, wurde inzwischen gefänglich eingezogen.

T. Am Sonnabend Nachmittag fiel ein fünfjähriger Knabe an dem Anlegetreppen der Dampfschiffe von einer Treppe, welche zur Bequemlichkeit der Wasserschiffenden in den Elbing hinunter führt, in's Wasser hinein und hätte sicherlich ertrinken müssen, da er, von Schrecken übermannt, nicht den leisen Schrei auszuflößen im Stande war, noch irgendemand den Fall bemerkte, wenn nicht glücklicherweise ein Dienstmädchen, um Wasser zu holen, herbeigekommen wäre. Kaum erblickte die die schon im Unterfinnen begriffene Gestalt, als sie, selber durch diesen Anblick losfloss geworden, sich in den Elbing hineinstürzen wollte, um den Knaben zu retten; jedoch wurde sie noch zur rechten Zeit von einem auf ihr Zetergeschrei herbeieilenden Manne erfaßt und von der unbekannten That zurückgehalten. Mit Hilfe eines eiligst herbeigeschafften Bootshafens gelang es darauf den verunglückten kleinen dem nassen Grabe zu entziehen, gerade in dem Augenblicke, als ihn seine letzten Kräfte verlassen hatten und sein Körper in die Tiefe herunter sinken wollte. Zwar gelang es den eifrigsten Bemühungen des Herrn Dr. Strömer, den Halbentselten's Leben zurückzurufen, allein es ist noch sehr zweifelhaft, ob der Knabe vollständig genesen wird, zumal da er sehr schwächlicher Natur ist. Dieser und ähnliche Fälle sprechen doch so mahnend zu den Herzen der Eltern, ihre Kinder nicht so wild umherlaufen zu lassen, sondern sie mehr zu beaufsichtigen und im Hause zu behalten. Wie viele Unglücksfälle wären dann schon vermieden worden!

T. Am Sonntag Morgen fanden die Bewohner eines Hauses in der Hommelstraße die Haustür aus den Angeln gehoben und an dem Ende der Straße an einen Stall gelehnt. Da dieser lose Streich — denn jede Böswilligkeit dürfte wohl fern liegen — doch nicht ohne erhebliches Geräusch und auch wohl nicht von einer Person hat ausgeführt werden können,

so wundert man sich darüber, daß der betreffende Nachtwächter auch nicht das Geringste bemerkte hat.

T. Man erzählt sich hier von einem späthasten Diebstahl, der sich vor einigen Tagen zugetragen hat. Dem Kapitän eines Kürschner-Kahnes sind nämlich in einer Nacht sämtliche Kleidungsstücke aus der Kajüte, in der er selbst schlief, entwendet worden, ja sogar diejenigen, welche er des Abends ausgezogen und vor sein Bett gelegt hatte. Nur die Unterhosen, welche er unter das Kopftuch gelegt hatte, waren ihm geblieben, so daß er beim Erwachen am Morgen sich, um auszugehen, erst neue Kleider kommen lassen mußte. Außerdem war auch der eiserne Ofen, welcher vor dem Eingange in die Kajüte sich auf dem Verdecke befand, verschwunden, und man argwöhnt allgemein, daß die abhanden gekommenen Gegenstände auf einem kleinen Fahrzeuge, welches am Abende in der Nähe des Kürschner-Kahnes gelegen, des Morgens aber vermisst worden sei, in die Weite gesegelt seien und den neuen Eigentümern in aller Sicherheit schon erfreuen mögen.

T. Am vergangenen Sonnabend wurde eine von Danzig kommende Jacht in der Nähe von Kahlberg plötzlich leck und fing vergeblich an zu sinken, daß die Mannschaft sie eiligt in einem kleinen Boote verlassen mußte, ohne an eine Rettung der Ladung denken zu können. Das Fahrzeug war mit 12 Lasten Weizen (circa 3000 Thlr. an Wert) befrachtet, welche auf Rechnung eines hiesigen Kaufmannes nach Braunsberg bestimmt waren.

P. Nicht von dem Schnellzuge wurden am Donnerstag bei Altfelde 7 Pferde übergefahren, sondern von dem in der Nacht passierenden Personenzuzeuge. Bei der herrschender Dunkelheit konnten die Thiere nicht eher bemerkt werden, bis sie von dem Zuge bereits eingeholt und es unmöglich war, denselben anzuhalten.

## Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormittag 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Jungen beehre ich mich hiedurch anzukündigen.

Kuppen, den 16. September 1860.  
Buchholz.

## Dankdagung.

Den geehrten Herren, welche sich an der Begräbnisfeier meines Sohnes durch so erhabende Gesänge beteiligten — so wie Allen Denen, die sich freiwillig dem Trauerzug anschlossen, sage ich hiedurch in meinem und meiner Kinder Namen den herzlichsten Dank.

Mathilde Baum,  
geb. Schwarcz.

Elbing, den 16. September 1860.

Der landwirtschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 26. September Nachmittags 3 Uhr.

Die Herren Mitglieder  
des Gewerbevereins  
werden zu einer Generalversammlung auf  
Freitag den 21. d. Abends 7½ Uhr  
in's Stadtverordnetenlokal hiedurch ergebenst  
eingeladen. Der Vorstand.

Nur drei Vorstellungen!  
Im grossen Saale der  
Bürger-Ressource  
wird Sonntag den 23., Montag den  
24. u. Dienstag den 25. September

## Mr. William Finn

aus London  
die Ehre haben, mit seinen sämtlichen Apparaten drei Vorträge im Gebiete des Galvanismus, Magnetismus, der Electricität, Chemie und Mechanik zu halten. Diese Vorträge (sowohl für Damen wie für Herren) sind von den bedeutendsten Gelehrten und Sachverständigen Deutschlands rühmlich erwähnt. In jeder Vorlesung kommen 50 Experten vor, worunter viele der Apparate und Versuche zum ersten Male in Deutschland gezeigt werden.

In diesen drei Abenden werden keine Experimente oder Apparate wiederholt.

Abonnementskarten à 22½ Sgr., für Schüler 12½ Sgr., zu den 3 Abenden gültig. Einzelne Karten 10 Sgr., für Schüler 5 Sgr. sind im Saale und Abends an der Kasse zu haben.

Saal-Eröffnung 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr, Ende gegen 9½ Uhr.

## Attest.

Seine Apparate übertreffen Alles, was wir bisher der Art hier gesehen haben. Alle Instrumente und Modelle sind höchst sauber und solid gearbeitet; die complettirtesten Con-

struktionen derselben stellen sich unsern Augen klar und offen dar, ihr ganzer Mechanismus tritt zu Tage. — Es lohnt daher schon der Mühe im höchsten Grade, die Instrumente an sich in Augenschein zu nehmen. Dazu besitzt Mr. Willam Finn eine so bewunderungswürdige Gewandtheit beim Experimentiren, daß die Instrumente seinem Winken zu gehorchen scheinen. Wir sind vollkommen überzeugt, daß Jeder, sowohl Laien als Fachmann, den Vorträgen mit Vergnügen beiwohnen wird. Vor Allem möchten wir die Damen, denen ein tieferes Studium der mehrfach erwähnten Naturkräfte zu fern liegt, recht sehr veranlassen, diese Vorlesungen zu besuchen. Die Einfachheit und Klarheit der Erklärungen in deutscher Sprache des Mr. W. Finn, in Verbindung mit den gelungensten Experimenten, gewähren ihnen einen instructiven Blick in die glänzendsten, noch vor wenigen Jahren kaum geahnten Phänomene jener geisterhaften Naturkräfte.

Berlin. Prof. Dr. J. Müller.

## Liedertafel.

Freitag den 21. h.,

Abends 8 Uhr.

Mittwoch, den 19. September c.:  
**Nachmittags - Concert**

im Garten der  
Ressource „Humanitas.“  
Anfang 4 Uhr Nachmittag.

**Das Comité.**

## Vogelsang.

Donnerstag, den 20. September:  
**Großes Trompetenconcert**  
vom Musik-Chor des Ostpreußischen  
Ulanen-Regiments No. 8.

Zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse  
für die Musikmeister des preußischen Heeres.  
Anfang 7½ Uhr. — Entrée 3 Sgr.

## Bösenäck,

Musikmeister.

Kronprinz von Preußen.  
Mittwoch den 19. September Abends 7 Uhr

## Harfen-Concert

von der Familie Taube aus Böhmen.

R. Pohl.

Donnerstag den 20. Septbr., Abends 6 Uhr:  
**Waldschlößchen.**

Donnerstag den 20. September c.:  
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

## Das Thiermuseum

an der Hauptwache ist  
nur noch einige Tage  
zu sehen.  
Dasselbe enthält:  
Krokodille, Schlangen,  
vierfüßige Thiere und  
hunderte der schönsten  
Vögel.

Für Erwachsene ein anatomisches Cabinet  
besonders.

Eintritts-Preis: 1. Platz 5 Sgr., 2.  
Platz 2½ Sgr., Kinder die Hälfte.

Ergebnest lädt ein

## Jacob Knillinge.

Elegante Pferdegeschirre, engl.  
Reitsättel, Reitzeuge, Reisekoffer &c.  
empfiehlt stets vorrätig

R. Hohmann, Fleischerstraße 5.  
Kalkscheunstraße No. 5.

find 90 Obststämme der edelsten Sorten  
zu verkaufen.

Eine gebildete Dame (Fremde) mit vorzüglichen Empfehlungen, welche seit einigen Jahren selbstständig den Haushalt führte und die Erziehung der Kinder leitete, wünscht ein Engagement. Näheres Schmiedestraße No. 18.

Einen Lehrburschen braucht Süssdorf,  
Tischlermeister, Große Hommelstraße No. 6.

Einen kräftigen Lehrling von ordentlichen  
Eltern wünscht recht baldigst R. Wille,  
Mühlenmeister, in Neumannsfelde,

Für Jäger und Jagdliebhaber.  
In unserem Verlage sind erschienen:  
Wilhelm Bornemann's Humoristische Jagdgedichte.  
Min.-Ausgabe gehestet Preis 1 Thlr., eleg.  
geb. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.  
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei  
(R. Decker), Berlin.

Vorrätig bei  
**Neumann - Hartmann.**

**Strickwolle**  
in allen Farben empfiehlt  
**A. Penner,** Wasserstraße.  
**Necht** amerikanische Gummischuhe  
bester Qualität, für Herren, Damen und  
Kinder, empfing und empfiehlt billigst  
**Adolph Kuss.**

Peruanischen Guano  
empfiehlt  
**Aug. Schemionek.**

Stearin-Lichte in allen Packungen,  
besten frischen Leichhöfchen sowie sehr schönen  
Niederunger und Limburger Käse  
empfiehlt **Joh. Entz jun.**,  
äußern Mühlendamm No. 67.

**Bestgebrannter Kalf**  
billigt bei  
**D. R. Kosowsky,**  
äußern Mühlendamm No. 30.,  
Fischerstraße No. 5.,  
Sturmstraße No. 11.,  
in der Brennerei, Stadtteil No. 30.

**Beste Kupfertreppen und  
Maschinen-Kohlen**  
verkauft billigst  
**A. Volckmann.**

**Gute trockene,  
lindene Dielen,**  
so wie alle übrigen **Kupfertreppen**,  
auch Stäbe und  
Bänke in allen Dimensionen sind zu haben bei  
**C. Banduhn,**  
Königsbergerstraße No. 13.

Ein **Crimeaux**, ein großer Wand-Spiegel, eine Spiegelservante und ein halbes Dutzend Stühle von Mahagoni, sind Veränderungshalber sofort zu verkaufen  
Königsbergerstraße No. 41. a.

**Sonnabend den 22. September e.**  
Vormittags 12 Uhr werden hier selbst am Exercier-Hause an der Ecke der Heiligen-Geiststraße 4 niedrige Milch-Kühe durch Auktion verkauft. **Böhmer.**

**Sonnabend den 22. d. Mts.**  
werde ich mit einer bedeutenden Auswahl  
Topfgewächse in Elbing eintreffen und  
dieselben am Elbing zum Verkauf stellen.

Kaufliebhaber werden zur Benutzung dieser Gelegenheit zum billigen Ankauf ergebenst eingeladen.

Der Kunstmärker **Moldenhauer.**

100 Ellen **Bucksbaum** (Wintergrün)  
à Elle 2½ Sgr. sind zu haben bei  
**Bekämpfer**, in Balau.

Eine junge schwarzunge Kuh, welche zu Martin frischmlich wird, hat zu verkaufen.  
**Jaglowksi** in Balau.

**J. Unger**, Fischerstraße No. 2.,  
erlaubt sich auf die bereits eingetroffenen Neuheiten  
von Kleiderstoffen, Mänteln und Jacken  
für die bevorstehende Saison ergebenst aufmerksam zu machen.

Für Herren ist das Lager von Tuch, Paletot-Stoffen, Buckskins, Westen und Schlippen ebenfalls schon durch die eingegangenen Neuheiten, in nur solider Ware, auf's Vollständigste ausgestattet.

### Gutsverkauf.

Ein schönes Erbpachtsgut, circa 7 Hufen kulfm., zur Hälfte Wieswachs, mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, vollständigem Einstchnitt, todtem und lebendem Inventar, soll unter billigen Umständen mit 1000 bis 1500 Thlr. für den billigen Preis von 5000 Thlr. verkauft werden. Nähere Auskunft bei

**Schmidt,**

Alter Markt No. 64., ev. Holzraum am Markthor.

Ich bin Willens meine in Reichhorst an einer belebten Fahrstraße gelegenen 15 Morgen kulfm. Wiesen- und Ackerland, welche ganz besonders auch zum Ausbau geeignet sind, nebst zinsfreien 6½ Morgen kulfm. Haußtag in Hellermannshofen zu verkaufen und ich fordere daher Kaufinteressenten auf, sich binnen kurzem bei mir zu melden.

**Harms**, in Wengeln.

Ein Gut von über 3 Hufen kulfm., 5½ Meilen hinter Königsberg, unweit der Chaussee und der Eisenbahn, ist unter sehr günstigen Umständen, (höchst reell) guter Hypothek, vollständigem Inventarium, mit einer Anzahlung von 2000 Thlr. und wenn es wünschenswert ist noch eine kleine Besitzung ganz nahe angrenzend, von 69 Morgen pr. dazu zu nehmen, verkauflich. — Alles Nähere bei Herrn Kaufmann Ad. Kus in Elbing oder beim Besitzer N. Grabowski in Kl. Engelau bei Allenburg.

### Krug: Verpachtung.

Ich beabsichtige meinen Krug in Koschainen, 1 Meile von Saalfeld, an der Straße nach Pr. Holland, mit circa 3 kulfm. Morgen gutem Land zu verpachten oder sofort frei zu verkaufen. Zu diesem Behufe habe ich einen Termin auf

den 8. Oktober e.

in meinem Schank-Lokale festgesetzt, wozu ich Reflektanten ergebenst einlade.

Die näheren Bedingungen ertheile ich für Entfernte gegen portofreie Anfragen sofort. Koschainen, im September 1860.

**Braun**, Krugbesitzer.

Eine Wohnung von 3 zusammenhängenden Zimmern mit Küche und Kammern, 1 Treppe hoch, oder eine Wohnung von ebenfalls 3 Zimmern (ohne Küche) 2 Treppen hoch, ist vom 1. Oktober ab oder später zu vermieten. Fischerstraße No. 4.

Eine Boderstube ist mit auch ohne Möbel zu vermieten lange Hinterstr. 12., 1 Treppe h.

Lange Hinterstraße No. 41. ist eine möblirte Stube zu vermieten.

Junkerstraße No. 32. ist ein Pferdestall nebst Wagengelash von so gleich zu vermieten. Trockene Kellerräume zu Obst und Kartoffeln kurze Hinterstraße No. 9.

Ein Lehrling für das Materialgeschäft findet von so gleich eine Stelle. Heilige Leichnamstraße No. 21.

Töpfergesellen, welches tüchtige Ofensteller sind, finden sofort eine dauernde Beschäftigung bei  
**Töpfermeister H. Empacher**,  
in Pr. Holland.

Nähere Nachricht über das Dr. Doecksche Magenmittel ertheilt auf frankirte Anfragen die Familie des weiland Dr. med. Doecks zu Barnstorff, im Königreiche Hannover.

**Geschäft 3**

**Gründung.**

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. October e. am heutigen Orte Rossgarten in dem neu erbauten Hause der Herren Gebrüder Steffens ein **Puz-Geschäft** etabliere.

Mein eifrigstes Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, das mich beeindruckende Publikum durch neue und geschmackvolle Sachen auf's Billigste und Reellste zu bedienen.

**Tiegenhof im September 1860.**  
**Henriette Schreder.**

Junge Mädchen, welche das Puz-Geschäft erlernen wollen, können vom 1. October e. ab bei mir eintreten.

**Henriette Schreder.**

Ein junger Mann, der die Schreiberei erlernt hat, sucht zur Erleraung der Landwirtschaft vom 1. Oktober e. eine Stelle. Gefällige Offerten nimmt der Commissiar Herr Claassen in Elbing, hell. Geiststraße No. 43., entgegen.

Ein junges anständiges Mädchen wünscht zu Martin oder 1sten Dezember in einem Laden oder in einer Hauswirtschaft eine Stelle. Näheres bei Herrn Pfarrer Schuchardt, in Kunzendorf.

Eine tüchtige Köchin wird vom 1. October d. J. ab gesucht. Näheres Brückstraße No. 10., eine Tr. hoch.

Ein ordentlicher nüchterner Arbeiter (wenn auch verheirathet), der gleichzeitig zwei Pferde in Acht nehmen muß, erhält gutes und dauerndes Unterkommen. Näheres im goldenen Hufes in Elbing.

In der Nacht vom 15. auf den 16. d. M. sind dem Lehrer Merten in der Karlschauer Schule, an der Straße von Elbing nach Mühlhausen als Abbau belegen, mittelst Einbruch in die Wohnung sein baares Geld, seine sämmtliche Wäsche und Kleidungsstücke gestohlen, wovon ein Verzeichniß der Königl. Polizei-Direktion in Elbing, dem Königl. Domainen-Amt in Elbing und dem Schulzenamt in Pangritz-Colonie überreicht ist. Wer die Thäter ermittelt, erhält eine angemessene Belohnung. Vor d. Ank. w. gewarnt.

Zum Erntefest findet Donnerstag den 20. September für anständige Familien Ball statt.

**J. Durau,**

**Ellerwald 3. Trift.**

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber  
**Agathon Bernick** in Elbing.

Gedruckt und verlegt von  
**Agathon Bernick** in Elbing.

**Beilage**

# Beilage zu No. 76. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 19. September 1860

## Produktenshöre.

Die hiesige Produktenshöre wird bei den nunmehr beginnenden Zufuhren am 20. d. Mts.

in dem Lokale im „goldenen Löwen“ in der bisherigen Weise wieder eröffnet.

Elbing, den 13. September 1860.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

## Arbeiterbeschäftigungs- und Gepäckträger-Institut für Elbing.

Einem gehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit Nachsrem mein Gepäckträger-Institut eröffne, und empfehle ich dasselbe zur allgemeinen Benutzung und Schuhnahme in jeder Beziehung, so wie zu jeder Art von Arbeit verrichtung.

Das Bureau ist vorläufig

## im Englischen Hause No. 3.

Herr **Alexandrowicz** wird jede Bestellung annehmen und für pünktliche Ausführung derselben Sorge tragen.

Tarife für die Gepäckträger werden zur Bequemlichkeit eines gehrten Publikums in allen öffentlichen Lokalen aushängen.

Bestellungen zum Abholen der Sachen nach dem Bahnhofe oder dem Dampfboote werden von jedem Gepäckträger angenommen. Außerdem werden unten verzeichnete Herren so gut sein, Bestellungen zu diesem Zwecke anzunehmen und werden letztere 1 Stunde vor Abgang jedes Zuges abgeholt und ausgeführt werden.

Herr **Lau** im engl. Hause,

Herr **Staesz**, Wasserstraße,

Herr **Goosen**, Wasserstraße,

Herr **Dous**, Herrenstraße,

Herr **Weihmann**, alter Markt.

## J. Wieler.

Diejenigen Leute, welche noch nicht den Kontrakt als Gepäckträger unterzeichnet haben, können sich in den Vormittagsstunden im Englischen Hause No. 3. zu jeder Zeit melden. Ebenso Arbeiter, welche in dem Institut aufgenommen sein wollen.

## J. Wieler.

**Arbeit!!**  
wird auch denselben fähigen Leuten nachgewiesen, welche nicht dem Institut angehören  
im Bureau

des Gepäckträger- und Arbeiter-Beschäftigungs-Instituts Englisches Haus No. 3.

## Amtliche Verfugungen.

### Bekanntmachung

Um den über das Droschenfuhrwesen hin und wieder laut gewordenen Klagen abzuhelfen zu können, ersuche ich das Publikum von allen vorkommenden Unregelmäßigkeiten schriftlich oder mündlich im Polizei-Bureau No. 3. Anzeige machen zu wollen. Gleichzeitig bitte ich wiederholt, nur gegen Verabfolgung der Fahrmarke Zahlung zu leisten.

Elbing, den 17. September 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,  
(gez.) von Schmidt,  
Regierungs-Rath.

### Bekanntmachung

Am 26. September c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Auktion. Königliches Kreis-Gericht.

### Bekanntmachung

An Stelle des Herrn J. G. Schröd ist der Kaufmann Herr Johann Enß jun. (Neueren Mühlendamm No. 67.) zum Bezirksvorsteher des 13. Stadtbezirks erwählt und verpflichtet worden.

Elbing, den 11. September 1860.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 21. September c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

### Tagesordnung:

- 1) Provinzial-Landtags-Abgeordneten-Wahlen.
- 2) Bezirksvorsteher-Wahl im 10. Bezirk.
- 3) Leihamts-Rechnung pro 1859.
- 4) Leihamtsabschluß pro August.
- 5) Sparkassenabschluß pro August.
- 6) Einen Empfang betr.
- 7) Bestätigung des Chirurgen-Vorsteher (Enz.)
- 8) Aufstellung einer Cylinder-Laterne.
- 9) Konzeßionierung eines Trödlers.
- 10) Kämmerei-Rechnung pro 1859.
- 11) Kämmerei-Bau-Rechnung pro 1859.
- 12) Kämmerei-Baumaterialien-Rechnung pro 1859.
- 13) Rechnung der zweiten katholischen Schule pro 1859.
- 14) Das Gehalt einer Lehrstelle an der Realsschule.
- 15) Not.-Bewill. d. Kämmerei-Schreibmaterialien-Rechnung pro 1859.
- 16) Buschtag der Kämmereihuse am Bahnhof.
- 17) Buschtag des Kämmereistalles in der Heiligen Geiststraße.
- 18) Deputate zur Verpachtung verschiedener Nutzungen.

### Bekanntmachung.

Der Bedarf des hiesigen Krankenfests pro IV. Quartal c. an:

Weizen- und Roggenbrot, Fleisch, Reis, Pflaumen, Granate, Grüne, Mehl und Bier

soll in einzelnen Ausblattungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden und steht hierzu

Donnerstag, den 20. September c. Vormittags 11 Uhr

im Krankenfest-Termin an, wozu wir Unternehmer einladen.

Elbing, den 13. September 1860.

Der Vorstand des Krankenfests.

Sonnabend den 22. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

soll in dem auf der Speicherinsel belegenen Magazin „Walfischspeicher“ eine Quantität „Roggen-Kleie“ gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 18. September 1860.

Königliche Depot-Magazin-

### Bekanntmachung.

Die Königliche Chausseegeld-Hebestelle Schönwiese, — auf der Elbing-Osteroder Straße gelegen, — soll zur Verpachtung und zwar altern. für die 3 nächsten Jahre und für das nächste Jahr mit füllschwangerer Verlängerung und einer Pachtsteigerung von 2% gestellt werden.

Hierzu ist

am Sonnabend den 6. Oktober c.

von Vormittags 9 — 12 Uhr

in dem Geschäft-Lokal des unterzeichneten Haupt-Amtes ein Licitations-Termin angelegt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerkern eingeladen werden, wie die näheren Bedingungen in den Amtsständen, sowohl bei uns als dem Steuer-Amte in Pr. Holland, eingesehen werden können und daß jeder Mitbietende vor Abgabe der Gebote eine Caution von 200 Thlr. baar oder in Staatspapieren nach dem Courswerthe zu deponieren hat.

Braunsberg, den 3. September 1860.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

### Bekanntmachung.

Die Anfuhr des Salzes von Elbing nach Saalfeld soll auf 1, 2 und 3 Jahre alternativ an den Mindestfordernden öffentlich licitirt werden.

Hierzu steht ein Termin

auf den 26. September c.

Nachmittags von 3 — 5 Uhr

im Geschäftskafe des Königlichen Steuer-Amtes zu Saalfeld an, zu dessen Wahrnehmung mit dem Bemerkern eingeladen wird, daß die Bedingungen daselbst in den Amtsständen eingesehen und Bietungslustige nur zugelassen werden können, wenn sie im Termin eine Caution von 100 Thlr. baar oder in Staatspapieren deponiren, Dorfgemeinden aber mit einer gerichtlichen solitarischen Verpflichtungs-Verhandlung versehen sind.

Braunsberg, den 13. September 1860.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

### Bekanntmachung.

Die Prüfung derjenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienste im stehenden Heere er-

langen wollen, indeß die dazu erforderliche wissenschaftliche Bildung nicht durch Vorlegung der vorgeschriebenen Zeugnisse nachzuweisen im Stande sind, wird am

28. und 29. d. Mts.,

an jedem Tage Nachmittags von 3 Uhr ab, im Regierungsgebäude stattfinden.

Die Meldungen müssen unter Einsendung der, in unserer Bekanntmachung vom 5. März d. J. — (s. Umtshatt S. 40.) — von Litt. a. bis e. bezeichneten Schriftstücke bis zum 25. d. Mts. eingehen und die Schreiben bei dem Botenmeister der Königl. Regierung abgegeben werden.

Danzig, den 10. September 1860.

Königliche Departements-Prüfungs-Commission der Freiwilligen zum einjährigen Militärdienst.

### Bekanntmachung.

Zur Wahl eines Vorstechers und 5 Repräsentanten der Corporation des Gemeinde-Guts der Alstadt, steht ein Termin auf Mittwoch den 19. September c.

Vormittags 11 Uhr

im Saale der Stadtverordneten an.

Sämtliche Mitglieder der Corporation werden zu dieser Wahl mit der Verwarnung eingeladen, daß die Abwesenden dem Beschlusse der anwesenden Mitglieder für betreten werden erachtet werden.

Elbing, den 7. September 1860.

Der Vorstand des Gemeinde-Guts der Alstadt.

## DIE OSTBAHN

erscheint auch im nächsten Quartal **wöchentlich zweimal** (Mittwoch und Sonnabend früh) und ist gegen Prämierung von **15 Sgr.** durch alle Preussischen Post-Anstalten zu beziehen. Inserate werden mit **1 Sgr.** für die Spalte oder deren Raum berechnet.

Marienwerder.

Die Expedition der Ostbahn.

## Post-, Canzlei- und Concep-Papiere

zu Ein gros-Preissen empfohlen mit Benutzung seiner Stempelpresse

## G. Stellmacher,

Lithographische Anstalt und Steindruckerei, Fischerstraße No. 41.

Bon allen Sorten Brillen, Brillengläsern und Lorgnetten in richtiger Schleifung und neuesten Fassungen, Brillen-Futteralen, Loupen, Panoram- und Lese-Gläsern, achromatischen Theater-Perspektiven und Fernrohren von vorzüglicher anerkannter Qualität, richtigen Greinerschen Thermometern und Alkoholometern hält stets ein vollständiges Lager die Niederlage der Königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow.

## Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

### Atteste.

Die in der optischen Industrie-Anstalt zu Rathenow gefertigten Gläser und Brillen können wir mit voller Überzeugung als sehr brauchbar und zweckmäßig empfehlen.

Elbing, den 22. Februar 1842.

Dr. C. Housselle,

praktischer Arzt.

Dr. Schaper,

praktischer Arzt und Kreisphysikus.

Obigem Atteste stimme ich vollständig bei.

Elbing, den 17. September 1860.

Dr. Busch,

praktischer Arzt und Operateur.

Kindergürtel in Gummi à 3, 5, 6, 7½ und 12 Sgr., in Leder à 3, 4, 5, 10 Sgr. Damengürtel in Leder à 10 Sgr. empfiehlt

F. E. Bluhm.

Federmesser mit ein und mehreren Klingen, Trennmesser und Stickscheren in schöner Auswahl empfiehlt

F. E. Bluhm, Wasserstraße 37,

# Unser Mantel - Lager

ist bereits für den Herbst und Winter mit den neuesten Sachen auf das Reichhaltigste ausgestattet, und glauben wir dasselbe diesmal ganz besonderer Beachtung empfehlen zu können.

## Pohl & Koblenz.

### Für Herren.

Unser

## Tuch - Lager

ist mit den neuesten Stoffen zu Winter- und Herbst-Anzügen in reichster Weise ausgestattet. Wir empfehlen dieselben, wie auch Westenstoffe, Schlipse, Wintertücher, Reisedecken &c., zu allen Preisen.

## Pohl & Koblenz.

Die neuesten Kleiderstoffe für die bevorstehende Saison empfehlen in großer Auswahl.

## Pohl & Koblenz.

Zoppen jeder Art von 1 Thlr. 20 Gr. an empfehlen

Gebr. BÜTTNER,

Fischerstraße No. 34.

Double-Châles, Double-Tücher,  
sowie einfache Tücher  
empfingen und empfehlen in grösster Auswahl

Gebr. Büttner.

## Strick - Wolle

empfehlen

Gebr. Büttner.

### Nouveautés

Berliner Mützen und Schlipse u. s. w.  
Commissions-Lager

Berliner Herren- u. Damenstiefel j. Art  
bei Otto Patry,

Coiffeur,

Elbing, Lange Hinterstraße No. 31.

Wallrath (non plus ultra) Paraffin- und Stearin-Kerzen in jeder Quantität und Qualität sind zu den billigsten Preisen stets vorrätig

im goldenen Ring.

■ Frischen Saat-Weizen ■

und

■ frischen Saat-Roggen ■  
empfiehlt billigst

H. G. Moeller,  
„im Mohren.“

Heute Abend:



Nürnberger Bier

vom Fass bei

W. Fast.

Echte Pommersche Lachse, ohne Kopf und Gräten, hat so eben erhalten Stephan, alt. Markt, v. d. Müllerschen Weinhandlung.

Ein leichter Rollwagen nebst Kasten, eine Leder-Drehmaschine, eine Sattelpresse, ein Schraubstock befestigt am Klotz, steht zu verkaufen

Brückstraße No. 29.

Gut gewonnenes Hen in Köpsen ist zu verkaufen in Unterkerbswalde in der Dampfmühle beim Bäcker.

Im Gasthof zum goldenen Stern am Elbing ist ein weißer Kachelofen zum Abbruch, desgl. eine Waschmaschine, käuflich zu haben.

Der Torf auf der Königl. Torfgräberei Moosbruch ist nunmehr sämmtlich trocken aufgesetzt und steht zur Abfuhr bereit, wobei bemerkt wird, daß die Abfuhrwege durchweg gehörig in Stand gesetzt sind.

Moosbruch, den 18. September 1860.

Preß-Torf steht zum Verkauf in Behrendshagen à Kloster 2½ Thlr., nach der Stadt zur Stelle 3 Thlr. 10 Gr.

Behrendshagen. Fr. Tessar. Bestellungen werden alt. Markt 59 angenommen.

## Zwei sette Schweine

sind zu verkaufen Hospitalstraße No. 4.

Ein vorstädtisches Grundstück ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein kl. Krug für jährlich 50 Thlr. Pacht, Martini zu beziehen, ist zu verpachten. Näheres: Schulstraße 1., Herrenstrassen-Ecke.

Zwei möblirte Stuben sind an einzelne Herren zu vermieten Spieringsstraße 28.

Ein möbl. Zimmer mit Besitzung ist vom 1. Oktober e. an einzelne oder mehrere Herren zu vermieten

hl. Leichnamstraße No. 8.

Taubenstraße No. 6. sind zu vermieten 1 Stube nebst Kabinett an eine alte Dame, zu verkaufen alte Möbeln.

Eine möblirte Stube, mit auch ohne Befestigung, ist für einen auch zwei Herren zu vermieten Burgstraße No. 5.

Eine möblirte Vorderstube für einen auch zwei Herren mit Befestigung ist zu vermieten alter Markt No. 22.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Stall, Kettenbrunnenstraße No. 12. und 13. ist zu vermieten. Näheres Alter Markt 62.

Ein bis zwei Pensionnaire finden bei billiger Pension freundliche Aufnahme bei

Otto Reimer,  
Spieringsstraße No. 22.

Zu Michaeli finden zwei Pensionnaire gute und freundliche Aufnahme. Näheres Leichnamstraße No. 33.

Eine Hängelampe wird zu kaufen gesucht Wasserstraße No. 88.

Eine Wohnung von zwei Stuben, oder Stube und Cabinet und sonstiger Bequemlichkeit wird zum 1. Oktober e. zu mieten gesucht.

Adressen werden schleinig in der Expedition v. Bl. unter A. C. erbeten.

Rudw. Oelsner, Fußarzt, unabänderlich nur bis zum 30. d. M. täglich von 10 — 1 und 3 — 6 Uhr, Mühlendamm No. 12., parterre, zu sprechen. Empfehlung. Aus eigener Anschauung und an mir selbst gemachter Erfahrung bezeuge ich hiermit dem Herrn Oelsner, daß derselbe auf eine sehr vorsichtige Art Hühneraugen, Schwelen an den Füßen und eingewachsene Nägel völlig schmerzlos beseitigt und empfehle ich denselben Allen, welche an dergleichen Uebeln leiden.

Elbing, den 17. September 1860.  
Dr. Busch, prakt. Arzt und Operateur.

Von Kahlberg zurückgekehrt, empfehle ich mich wieder als Wohndiener, und ein gleiches als Gesindemäklter. Da ich in den Stand gesetzt, sehr brauchbare junge Leute in jeder Branche zu empfehlen, so bitte ich die gebräten Herrschaften recht bald vor der Wechselzeit mit ihren geneigten Aufträgen mich zu beehren.

H. Winck,

Mauerstraße No. 18.

Ein Barke von ordentlichen Eltern wird als Lehrling in einer Manufaktur-Handlung verlangt. Näheres ertheilt

P. Claassen, heilige Geiststr. 43.

Ein junger Mann mit den nöthigen Fähigkeiten, welcher sich der Lithographie widmen will, findet eine Stelle bei

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Ein Hauslehrer, welcher in der französischen und lateinischen Sprache incl. Musik unterrichtet, sucht ein anderweitiges Engagement. — Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches und solides Mädchen für ein Laden-Waren-Geschäft wird gesucht Fischerstraße No. 41.

700 Thlr. sind zur 1sten Stelle hypothekarisch zu begeben. Wo? erfährt man in der Redaktion dieses Blattes.

1100 Thaler werden auf eine erste und sichere Hypothek gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gut gewonnenes Kubbe wird gekauft Inneren George-damm No. 1.

Eine Damentasche, worin eine schwarze seidene Haube sich befand, ist auf dem Wege von Herbsdorf nach Rückfort am 16. d. Mts. verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung bei Hrn. Franz Isaac in Elbing (Wasserstr.).

Ein schwarzer Hund, ohne Abzelchen, auf den Namen Amie hörend, hat sich verlaufen. Finder erhält eine angemessene Belohnung im „Deutschen Hause.“

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing.  
Gedruckt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing.